

Heute von 10 - 12 Uhr am Telefon:

**GUDRUN FROHMADER**

Telefon: 03731 376-14144

E-Mail: [gudrun.frohmadere@freiepresse.de](mailto:gudrun.frohmadere@freiepresse.de)

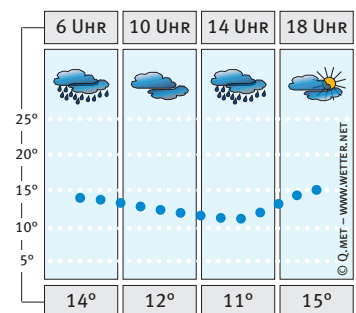
Internet: [www.freiepresse.de](http://www.freiepresse.de)



### GUTEN MORGEN

Kommt sie nun, oder kommt sie nicht – die Wirtschaftskrise. Es wird spekuliert, den Osten Deutschlands könnte sie ausparieren. Davon gehe ich nicht aus. Es gibt sichere Zeichen, dass sie im Anmarsch ist. Freilich kommen die nicht aus der Männerwelt. Die Herren der Schöpfung brauchen knallharte Fakten, dann schlussfolgern sie, um zur Prognose zu gelangen. Anders bei den Frauen. Sie gehen nach ihrem Gefühl. Und das schlägt bei einer lieben Verwandten mit ihrer eigenen Sicht auf die Dinge zugunsten der Krise aus. Wie anders lässt sich ihre vorbeugende Sparsamkeit erklären: Zu ihrer Silberhochzeit lief sie mit dem Jugendweikleid ihrer Tochter auf. (LM)

### DAS WETTER HEUTE



Anfangs ziehen Regen-, später Schauer- und Gewitterwolken vorüber. Zum Abend lassen die Gewitter nach.

### NACHRICHTEN

#### Mehr Firmenpleiten in Mittelsachsen

**Mittweida/Kamenz.** Die Konjunkturkrise zeigt jetzt offenbar erste Auswirkungen in der regionalen Wirtschaft. Wie das Statistische Landesamt in Kamenz gestern mitteilte, meldeten im ersten Quartal 2009 im Landkreis Mittelsachsen 27 Unternehmen In-

# So schräg ist kein anderes Amtsblatt

## Groß-Mützenauer Bürgermeister Lehmann und „Lokpfogel“-Chefredakteur Renner sorgen für satirische Lektüre

VON JAN LEISSNER

**Lunzenau.** Matthias Lehmann, Chef des Lunzenauer Eisenbahnmuseums und Betreiber der Erlebnisgaststätte „Zum Prellbock“, hat sich gestern in den Urlaub verabschiedet. Doch der selbst ernannte Bürgermeister der Frohen und Hanselstadt Groß-Mützenau hinterlässt seinen Stammgästen die jüngste Ausgabe seines offiziellen Mitteilungsblatts zur Lektüre während der fast dreiwöchigen Kneipenpause. Die siebente Ausgabe des Lokpfogels ist gewohnt schräg gestaltet, gespickt mit ironischer Lokalphilosophie und einem Schuss ernsthafter Berichterstattung über „Prellbock“-Veranstaltungen.

Im aktuellen Titelthema nimmt der Bürgermeister die künstlich geschaffenen Namen für die Region auf's Korn, die bei der touristischen Vermarktung verwendet werden und doch für Fremde nichts sagend oder austauschbar sind. Doch nicht alles ist so bierernst gemeint, wie das Interview mit dem neuen Vorsitzenden des Heimat- und Verkehrsvereins „Rochlitzer Muldenal“, Pater Georg Roß. Humor versprühen Rubriken wie „Die Lebensweisheiten vom geilen Bock“. Eben jener satirische und kreative Anspruch ist es, der Chefredakteur „Felix“ Renner an der Arbeit am „Lokpfogel“ so reizt.

„Es ist die Fortführung meines Berufes mit anderen Mitteln“, bekennt sich „Felix“, der mit bürgerlichem Vornamen Siegfried heißt, zu der Stammtisch-Idee. Entstanden ist sie im Zusammenhang mit der Ernennung von Lehmann zum Bürgermeister von Groß-Mützenau. „Da brauchte ich ja auch ein eigenes Amtsblatt“, sagt Lehmann. Die erste Ausgabe erschien zur Stadtgründung am 7. 7. 2007 in einer Auflage



Den Hut als Markenzeichen auf dem Kopf, bei der Arbeit am „Lokpfogel“ den Schalk im Nacken: Siegfried „Felix“ Renner, Chefredakteur des Mitteilungsblattes der Frohen und Hanselstadt Groß-Mützenau. –FOTO: MARIO HÖSEL

von 50 Exemplaren, heute sind es doppelt so viele. Der Karikaturist Rainer Bach entwarf Logo und Layout. Und so verwundert es nicht, dass es in dem Blatt keine gerade Kante gibt.

Darauf legt auch Renner bei der Gestaltung Wert. Ist das doch ein Ausgleich für ihn zur Arbeit als technischer Redakteur, bei der er im eigenen Ingenieurbüro Betriebsanleitungen für Industrietechnik formuliert. Die zwingt den 54-jährigen aus Limbach-Oberfrohna sonst zu kurzen Hauptsätzen – emotionslos und sachlich in streng reglementiertem Layout. Im „Lokpfogel“ kann er dagegen dem Affen mal richtig Zucker geben, hier sei jede

Seite ein Gesamtkunstwerk, in dem Inhalt, Form und Illustration ein eigenes Gesicht ergeben. Doch die Arbeit an dem Blatt mit vier Ausgaben pro Jahr nehme er ernst: „Lustige Kunst muss professionell sein.“ Auch Ehefrau Christa-Maria ist eingebunden. „Sie hilft manch stolzigem Text auf die Beine“, so Lehmann. Ansonsten sind die Rollen verteilt: Renner ist für die Gestaltung verantwortlich und damit das „Standbein“, Lehmann schreibt und sieht sich als „Trittbein“.

Natürlich ist Renner auch mit fast allen Privilegien eines Chefredakteurs ausgestattet: bei Veranstaltungen im „Prellbock“ trägt er ein Namensschild, hat einen personen-

gebundenen Parkplatz und einen Presseausweis mit Amtssiegel von Groß-Mützenau. Der wurde auch schon außerhalb der Hanselstadt anerkannt. So öffnete Renner der Ausweis bei einer Nürnberger Industriemesse die Schranken zum offiziellen Presse-Parkplatz.

Für Leser ohne Schranken im Kopf lanciert Renner in jeder Ausgabe versteckte Botschaften in die Illustrationen und selbst im Internet-„Lokpfogel“ gibt es eine „Geheimtür“. Mit der Suche danach können sich die Groß-Mützenauer die Zeit vertreiben, bis ihr Bürgermeister aus dem Urlaub zurück ist.

–Kommentar, Stichwort  
[www.lokpfogel.de](http://www.lokpfogel.de)

### KOMMENTAR

## Nur 'ne Idee

Wer kennt schon Lunzenau?

VON JAN LEISSNER

Mit verrückten Ideen, allen voran das kleinste Hotel der Welt im Koffer, sorgt Prellbock-Betreiber Matthias Lehmann seit Jahren für Aufsehen, Schlagzeilen in Zeitungen deutschlandweit, und Kamerateams der Fernsehsender geben sich in seinem Groß-Mützenau die Klinke in die Hand. Dafür muss der selbst ernannte Bürgermeister keine Klinken in Redaktionsstuben putzen oder Broschüren von Messe zu Messe tragen. Mittlerweile kennen wohl mehr Touristen das Kofferhotel und mehr Künstler den „Prellbock“ als die Stadt Lunzenau. Wäre ich Bürgermeister, ich würde Lehmann zum „Botschafter“ Lunzenaus ernennen und dessen Mund-zu-Mund-Propaganda zur Vermarktung nutzen.

### STICHWORT

## Groß-Mützenau

Matthias Lehmann ist für seine verrückten Ideen bekannt. Dazu gehört die Gründung der Frohen- und Hanselstadt Groß-Mützenau auf seinem Grundstück vor zwei Jahren. Zwischen Mulde und Burgstädter Straße erstreckt sich die Stadt in der Stadt auf 12.000 Quadratmetern. Davon kündigt nicht nur ein eigenes Ortseingangsschild der mit Lunzenau „verschwiserten“ Stadt. Bewohner erhalten Pässe aus- und ein amtliches Mitteilungsblatt zugestellt. Anträge zur Einbürgerung verbirgt der Bürgermeister unbürokratisch. (JL) @ [www.gross-muetzenau.de](http://www.gross-muetzenau.de)